

CDU macht Druck auf die Bahn

Mittelrhein Reduzierung des Lärms forcieren

■ **Mittelrhein.** Mit einem Positionspapier will die CDU in der Verbandsgemeinde St. Goar-Oberwesel die Bemühungen zur Reduzierung des Bahnlärms am Mittelrhein forcieren. „Mit unserem Zehn-Punkte-Maßnahmenkatalog – bestehend aus kurz-, mittel- und langfristigen sowie gesetzlichen und generellen Maßnahmen – wollen wir die bestehenden Probleme umfassend diskutieren und die politischen Initiativen bündeln, um zu einer signifikanten Reduzierung des Bahnlärms zu kommen“, erklärt der Vorsitzende des CDU-Gemeindeverbandes St. Goar-Oberwesel, Jan Hartel.

Strengere Grenzwerte

Konkret fordern die Christdemokraten, dass die in der 16. Bundesimmissionsschutzverordnung vorgesehenen strengeren Grenzwerte für Lärmimmissionen ab dem Jahr 2020 auch für bestehende Eisenbahnstrecken gelten und diese entsprechend der Forderungen der WHO zum Schutz der Gesundheit der Bevölkerung auf maximal 45 Dezibel in der Nacht heruntergesetzt werden. „Es ist ambitioniert, aber realistisch, dass bis zum Jahr 2020 die umfassende Umrüstung des rollenden Materials sowie Lärmsanierungsmaßnahmen durchgeführt werden“, meint CDU-Kreisvorstandsmitglied Ursula Krick. Die Einführung lärmabhängiger Trassenpreise sowie ein Nachtfahrverbot für alle nicht bis Ende 2015 modernisierten Züge sollen den Druck für eine schnelle Umrüstung der Schienenfahrzeuge auf den neuesten technischen Stand bei gleichzeitiger Verbesserung des Gleisbetts erhöhen.

„Da aber die Menschen auch unbedingt kurzfristig entlastet werden müssen, setzen wir uns für ein sofortiges nächtliches Tempolimit von 50 km/h zwischen 22 und 6 Uhr für nicht modernisierte Züge ein. Dadurch können die gerade in den Nachtstunden entstehenden Belastungen auf ein Mindestmaß reduziert werden“, betont der CDU-Vorsitzende Jan Hartel.

An der Kapazitätsgrenze

Mit Blick auf die durch die Öffnung des Gotthard-Tunnels an die Kapazitätsgrenzen gelangende Rheinstrecke fordert die CDU mittelfristig die Instandsetzung und den Ausbau der bereits bestehenden Eifel-Bahnstrecke und langfristig den Bau einer Alternativtrasse. „Dadurch wird nicht nur der Bahnlärm reduziert, sondern auch der wirtschaftliche Aspekt des Transports von Waren auf der Schiene berücksichtigt“, sagt der Oberweseler Stadtbürgermeister Jürgen Port. Die Maßnahmen sollen einen noch zu gründender Projektbeirat begleiten. Zudem fordert die CDU die Abschaffung des so genannten Schienenbonus für die Bahn in Höhe von fünf Dezibel und die Zugrundelegung der tatsächlich gemessenen Lärmwerte bei der Berechnung der Immissionswerte.

„Um die politischen Initiativen zu bündeln und gleichzeitig den Druck zu erhöhen, wird unser Positionspapier als Grundlage für eine CDU-Bahnlärm-Konferenz dienen und als Antrag an den CDU-Kreisparteitag gerichtet. Denn nur, wenn wir weiter am Ball bleiben und uns nachhaltig für die Umsetzung dieser Maßnahmen einsetzen, können wir den Bahnlärm und die Erschütterungen am Mittelrhein reduzieren“, meint CDU-Chef Jan Hartel.